Stadtteil Zeitung

Nr. 105 • März 2007 • 11. Jahrgang • Zeitung des Stadtteilzentrum Steglitz e.V. • Hindenburgdamm 28 • 12203 Berlin

Steglitz-Zehlendorf

Foto: Reinhard Friedrich, Universitätsarchiv, Freie Universität Berlin

Blick auf den Henry-Ford-Bau von der Boltzmannstraße aus, um 1959.

Zukunft von Anfang an

Eine Ausstellung zur Geschichte und zum Profil der Freien Universität Berlin

In der NS-Zeit werden viele Studierende und Professoren wegen ihrer politischen Haltung oder ihrer jüdischen Herkunft vom Universitätsstudium ausgeschlossen. Nach dem 2. Weltkrieg wird die im Ostteil Berlins gelegene „Humboldt-Universität" erneut für politische Zwecke instrumentalisiert, die wissenschaftliche Lehre in den Kontext des Marxismus-Leninismus gestellt und für alle verbindlich gelehrt. Exmatrikulation droht demjenigen, der sich dem widersetzt.

Gegen diese politische Gleichschaltung wehren sich Studenten und Professoren gleichermaßen; werden dabei unterstützt vom damaligen Regierenden Bürgermeister Ernst Reuter, vom Berliner Senat, von den amerikanischen Alliierten und von emigrierten Professoren. Sie alle initiieren im Jahre 1948 die Neugründung der „Freien Universität Berlin" (FU). Erster Rektor wird Friedrich Meinecke.

Die feierliche Gründungszeremonie der FU findet im Steglitzer Titaniapalast statt. Der Uni-Betrieb wird dagegen im westlichen Bezirk Dahlem aufgenommen und provisorisch in den Gebäuden der ehemaligen Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft und in angemieteten Villen abgehalten. „Es war in der Tat ein Provisorium", weiß die Kuratorin der Dauerausstellung, Doris Müller-Toovey, zu berichten. „Der Uni-Betrieb wurde mit einfachsten Mitteln aufrechterhalten: Mit eigenen Händen wurden die Räume hergerichtet, Tische und Stühle zusammengesucht, Bücher gespendet und bei Kerzenlicht unterrichtet."

Im Übrigen ist Dahlem im frühen 20. Jahrhundert bereits ein herausragender Wissenschaftsstandort. Seit 1910 entsteht hier das „deutsche Oxford" mit einer Vielzahl von Instituten sowohl der Friedrich-Wilhelm-Universität als auch der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, deren Nachfolgerin die heutige Max-Planck-Gesellschaft ist. Die FU erhält im Jahre 1951 schließlich eine Spende der Ford Foundation und kann damit ihren ersten eigenen Universitätsneubau verwirklichen. Nach den Plänen von Franz Heinrich Sobotka und Gustav Müller wird der Komplex aus Universitätsbibliothek und „Henry-Ford-Bau" errichtet. Er enthält neben dem Auditorium Maximum auch Hörsäle sowie weitere Seminarräume. Damit bekommt die FU im Jahre 1954 endlich ihr eigenes architektonisches Zentrum.

50 Jahre später wird daran in einer umfangreichen Ausstellung erinnert. Der Bau selbst erfährt in den Folgejahren eine grundlegende Sanierung, die im Frühjahr 2007 abgeschlossen sein wird. Im Rahmen dieser Wiedereröffnung wird nun eine ständige Ausstellung zu sehen sein, die im Besonderen die Geschichte der FU, ihre Verbindungen zu anderen Universitäten in allen Teilen der Welt, die modernen Bauten international bekannter Architekten und das weltweit anerkannte und weit gefächerte wissenschaftliche Leistungsspektrum dokumentiert.

Heute verbindet man mit dem Namen FU nicht nur ein breites Wissenschaftsangebot, sondern auch Weltoffenheit und Internationalität. In der Scientific Community (Wissenschafts Gemeinde) hat sie schon längst einen international anerkannten Spitzenplatz.

fro

„Zukunft von Anfang an"
Henry-Ford-Bau der FU
Garystrasse 35, 14195 Berlin-Dahlem
Ausstellungskonzeption und Realisierung
klotz müller-toovey GbR
Sammlungsmanagement und Ausstellungen,
Berlin, Telefon: 81 82 12 01 oder 83 87 31 80

50. Stadtteilkonferenz in Lankwitz

Am Mittwoch, den 31. Januar 2007 tagte zum fünfzigsten Mal die Stadtteilkonferenz in Lankwitz. Im Mehrzweckraum der Ludwig-Bechstein-Grundschule fanden sich neben den vielen Akteuren aus dem Kiez auch der stellvertretende Bezirksbürgermeister von Steglitz-Zehlendorf Uwe Stäglin (SPD), die Stadträtin für Bildung, Kultur und Bürgerdienste Frau Richter-Kotowski (CDU) sowie der Bundestagsabgeordnete Klaus Uwe Benneter (SPD) ein.

In den Ansprachen wurde die Arbeit der Stadtteilkonferenz gewürdigt. Seit 1997 treffen sich Vertreter(innen) von Vereinen, Initiativen, Kirche, Schulen, Polizei, Wohnungsbaugesellschaft und Bezirksamt regelmäßig, um zusammen mit Bürgerinnen und Bürgern über gemeinsame Lösungen für Probleme im Kiez zu diskutieren. Vor allem die Belß-/Lüdeckesiedlung stand lange im Fokus. Mittlerweile kümmert sich die Stadtteilkonferenz aber auch um Probleme und Missstände rund um „Lankwitz-Kirche" oder an der Leonorenstrasse.

Größter Erfolg der Stadtteilkonferenz war die Umwandlung des ehemaligen Luftschutzbunkers auf dem FU-Gelände an der Malteserstrasse zu einem Jugendtreff. Nach intensiven Bemühungen aller Beteiligten konnten 1999 Lottomittel für den Umbau eingeworben werden, seit 2000 wird das Projekt gemeinsam vom Stadtteilzentrum Steglitz e.V. und „OUTREACH – Mobile Jugendarbeit" als Jugendzentrum betrieben.

Foto: SzS

Alle beisammen: Vertreter von Schule, Hort, Polizei, Jugendamt, Stadtteilzentrum, Gesundheit ...

Auch an der Entstehung des Steglitzer Präventionsbeirates hatte die Stadtteilkonferenz großen Anteil. Mittlerweile gibt es „Runde Tische" (wie sich die Stadtteilkonferenzen in anderen Kiezen nennen) auch in Lichterfelde-Süd und in Zehlendorf-Süd.

tm

Aus dem Inhalt:

Seite 2: Serie Mauerfall

Seite 3: Maßregelvollzug in Lankwitz ...

Seite 9: Barrieren 26

Seite 11: Kommentar zum Internet-Auktionshaus Ebay

Nr. 105 • März 2007 • 11. Jahrgang

Mauerfall
Steglitz-Zehlendorf

Wir setzen unsere Serie über die Maueröffnungen vor 17 Jahren mit den Erlebnisberichten unseres Redakteurs Peter Dörrie fort. Im März 1990 gewann die „Allianz für Deutschland“, bestehend aus CDU, DSU und DA, die erste freie Wahl seit 44 Jahren in der DDR. In unserem Bezirk wurde die Verbindung auf dem Wasser zwischen Wannsee und Potsdam eröffnet. Am Zehlendorfer Damm/Machnower Straße öffnete ein weiterer Grenzübergang nach Kleinmachnow. Und Ende März begann die Demontage der Knesebeckbrücke, die Alt-Schönow in Zehlendorf mit Teltow über den Teltowkanal hinweg verband. Eine neue Brücke wird im Juni 1990 die Verbindung wieder herstellen.

Fotos: Peter Dörrie

Wannsee – Potsdam
3. März 1990 – aus dem Tagebuch

„Leinen los“ heißt es um 9.30 Uhr an der Schiffsanlegestelle in Wannsee. Langsam dreht die „Hanseatic“ in die Fahrrinne und nimmt Fahrt auf. Vor uns die „Moby Dick“, hinter uns die „Havel Queen“. Alle Schiffe voll besetzt, viele Berliner wollen bei dieser historischen Schifffahrt nach Potsdam mit dabei sein. An Deck ist es lausig kalt, der Himmel grau und wolkenverhangen.

Moorlake. Wie oft hat man hier an dieser engen Stelle als Segler gewagte „letzte Manöver“ durchführen müssen, um bloß nicht hinter die weißen Spitztonnen zu geraten, die die Grenze zur DDR markieren. Die Sacrower Heilandskirche ist noch immer durch den Grenzzaun vom Hinterland abgeschnitten, die Mauer jedoch rechts und links bereits beseitigt. Ein schönes Bauwerk mit seinem freistehenden Campanile!

Glienicker Brücke. Jetzt kommen auch die letzten Fahrgäste, die bisher unter Deck waren, nach oben – das Unterqueren dieser symbolträchtigen Brücke will sich keiner entgehen lassen. Auf der Brücke viele Menschen, die freudig winken. Kein lauter Jubel, eher verhaltene Freude oben und unten. Langsam geht es unter der Brücke hindurch. Dahinter am Potsdamer Ufer die Zollkontrollstelle für Schiffe. Auch hier winkende Zöllner, die heute nichts zu tun haben. Dann auf der Backbordseite der Schlosspark Babelsberg mit seinem kleinen Schloss am Ufer. Das Personal steht geschlossen auf der Dachterrasse und winkt mit weißen Tischtüchern zu uns herüber. Einfahrt in den Tiefen See. Uns kommen die vollbesetzten Schiffe der Potsdamer Weißen Flotte entgegen. „Sanssouci“ und „Cecilienhof“ vorneweg, über die Toppen geflaggt, an Deck heftig winkende Menschen. Schiffsirenen heulen, und der Gänsehauteffekt stellt sich ein ...

Jetzt bricht auch die Sonne durch. Die Wannseeflotte dreht bei und folgt den Potsdamer Schiffen Richtung Glienicker Brücke, die sich mit winkenden Menschen gefüllt hat. Gleich hinter der Brücke, auf dem Jungfernsee, wird der Ost-West-Korso von Löschbooten der Feuerwehr begrüßt, die haushohe Fontänen in die Luft spritzen: ein tolles Bild! Vorbei an der Pfaueninsel und Kladow kommen uns, bevor es wieder in den Wannsee geht, die Schiffe der Weißen Flotte aus Ostberlin entgegen. Sie werden von zwei Löschbooten begleitet, die ebenfalls hohe Wasserfontänen in die Luft spritzen. Die Armada der Ausflugsdampfer ist nun auf 14 Schiffe angewachsen. Dazwischen die Boote der Wasserschutzpolizei, der Wasserwacht, des Zolls und auch private Yachten – ein einziges Gewusel ...

Aber alle finden dann doch Platz im Hafen Wannsee, wo die Schiffe aus Potsdam, Ostberlin und Westberlin dicht gedrängt nebeneinander liegen: nach langen Jahren endlich wieder gemeinsam!

Zehlendorfer Damm/Machnower Straße
31. März 1990

An diesem Tag wurde hier ein weiterer Grenzübergang eröffnet – ausnahmsweise einmal nicht in Anwesenheit unseres Redakteurs. Heute erinnert ein kleiner Gedenkstein, der neben dem Ortsschild versteckt im Gebüsch liegt, mit der Inschrift „Zur Erinnerung an die Wiedereröffnung 31.3.1990“ an dieses Ereignis.

Peter Dörrie

Leserbrief zum Thema „Wohnprojekt für psychisch kranke Straftäter“:

DIE ANGST VOR DER REALITÄT

Bei allem Verständnis für die Ängste der Anwohner, gerade das immer wieder vorgebrachte Argument, dass die eigenen Kinder dann nicht mehr sorgenfrei durch die Gegend schlendern könnten, mit „solchen Nachbarn“, kam in diesem Zusammenhang immer wieder der Wunsch nach der Zusage für eine 100%ige Sicherheit. Was soll das? Der Wunsch nach größtmöglicher Sicherheit ist wahrscheinlich in jedem von uns. Aber was passiert wenn er zu groß wird? Bin ich bereit Freiheiten aufzugeben, um auf all meinen Wegen nicht alleine zu sein und bin also weniger Gefahren ausgesetzt, dafür jedoch der permanenten Kontrolle? Und gebe ich mein menschliches Prinzip vom guten Umgang miteinander auf, lehne Menschen ab die gerade auf den Weg zurück in meine/unsere Gesellschaft sind? Aus der Angst heraus, sie könnten in mein „perfektes“ Leben einbrechen. Es gibt kein perfektes Leben, unsere Gesellschaft ist unvollkommen und höchstgradig verschiedenartig. Deshalb wäre eine Einrichtung wie die des Maßregelvollzuges in der Leonorenstraße kein Schandfleck oder gar eine Gefahrenquelle, sondern ein Merkmal unserer Gesellschaft und eine Chance zum offenen Umgang mit der Verschiedenartigkeit, wovon wir sicher profitieren könnten.

Sebastian Kukla

Leserbriefe spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion der Stadtteilzeitung wieder!

Gilg computer®
Individuelle Systeme • LAN
Betreuung • Schulung • IT-Service
Markus Gilg
Microsoft Certified Professional Systems Engineer
info@gilg.de
Borstellstr. 48
12167 Berlin
Mobil: 0177 – 753 20 32
Fon: 030 – 753 20 32
Fax: 030 – 753 20 25

Neptun´s Fisch- & Feinkost
Ilse & Karl Ellerichmann
Baseler Strasse 12 • 12205 Berlin
Telefon 030 – 84 31 46 79
Mobil 0172 – 3 81 18 53

Zahnarztpraxis
Brigitte Zawieja
Zahnärztin und Zahntechnikerin
Königsberger Str. 34/Ecke
Ostpreußendamm • 12207 Berlin
Telefon 77 32 80 09
• Angstpatienten • Laserbehandlung
• Vollkeramik • Prophylaxe
• Meisterlabor • Schienentherapie
www.Zahnarzt-Zawieja.de

Maßregelvollzug in Lankwitz

Infos zusammengestellt von Hagen Ludwig:

Ab September 2007 sollen in der Leonorenstraße 17 in Lankwitz psychisch kranke Straftäter in einem Wohnprojekt des Maßregelvollzugs (hier §63 StGB) untergebracht werden. Geleitet wird das Projekt von Dr. Rolf Bayerl, ärztlicher Leiter des Krankenhauses des Maßregelvollzugs (KMV). Betreiber ist die „Gesellschaft für betreutes und soziales Wohnen", zuständig ist die Senatsverwaltung für Gesundheit.

45 Männer und Frauen sollen im Projekt auf ein eigenständiges Leben vorbereitet werden. Dabei handelt es sich laut Dr. Bayerl um Patienten ohne Persönlichkeitsstörungen, von denen keine Gefährdung ausgeht. Die Unterbringung ehemaliger Sexualstraftäter schließt er aus.
Die Bevölkerung soll über einen zu bildenden Beirat in die Entscheidungsprozesse des Wohnprojekts eingebunden werden.

Maßregelvollzug

(Quelle: Wikipedia):

Im Maßregelvollzug werden nach § 63 und nach § 64 Strafgesetzbuch (StGB) psychisch kranke oder suchtkranke Straftäter untergebracht.

•

§ 63: Unterbringung im psychiatrischen Krankenhaus – bezieht sich auf schuldfähige oder vermindert schuldfähige Straftäter, die aufgrund ihrer Erkrankung als für die Allgemeinheit gefährlich gelten und von denen weitere erhebliche Straftaten (Gewaltdelikte, auch Sexualdelikte) zu erwarten sind

...

Der Maßregelvollzug ist vom Strafvollzug und von der Sicherungsverwahrung gefährlicher Wiederholungstäter zu unterscheiden. **...**

Foto: SzS

Leonorenstraße 17

Januar 2007: Anwohner und Gewerbetreibende machen sich Sorgen, sind verunsichert und empört. Bürger schließen sich zusammen und mischen sich ein …

25.1.07: Barbara Loth (SPD), zuständige Gesundheitsstadträtin, kommt einer von Anwohnern und CDU am folgenden Samstag organisierten Bürgerversammlung mit einer kurzfristig anberaumten ersten Informationsveranstaltung zuvor.

Rückblick

(Stand: Redaktionsschluss):

Seit 2005 ist dem Bauaufsichtsamt des Bezirksamtes das Vorhaben (ohne Details) bekannt.

November 2005: Senatsverwaltung unterrichtet schriftlich Bezirksbürgermeister Weber über das geplante Projekt.

Januar 2006: Bezirksbürgermeister Herbert Weber und Gesundheitsstadträtin Anke Otto werden mündlich vom Staatssekretär der Senatsverwaltung für Gesundheit über das Projekt informiert und bis zur endgültigen Entscheidungsfindung zu Stillschweigen verpflichtet.

2. Hälfte 2006: Laut Martin Möllhoff-Mylius von der Senatsverwaltung für Gesundheit wird die Fachöffentlichkeit informiert.

ab 30.12.2006: Die Öffentlichkeit, also die Anwohner von Lankwitz und auch die meisten Bezirkspolitiker erfahren vom Wohnprojekt aus der Presse, die Entscheidung der Senatsverwaltung ist längst getroffen, erste Baumaßnahmen sind eingeleitet.

27.1.07: Über 500 Bürgerinnen und Bürger nehmen an der Informationsveranstaltung im Beethoven-Gymnasium, organisiert von der CDU Steglitz-Zehlendorf und engagierten Bürgern teil … Die Verantwortlichen stellen sich den Fragen der Lankwitzer.

3.2.07: Eine Bürgerinitiative gegen das Wohnprojekt gründet sich. Sie sammelte bisher ca. 5000 Unterschriften gegen das Wohnprojekt für psychisch kranke Straftäter.

14.2.07: Das Wohnprojekt wird von den Verantwortlichen im Gesundheitsausschuss der Bezirksverordnetenversammlung vorgestellt.

Bürgerinitiative sammelt 5000 Unterschriften gegen Wohnprojekt

Anwohner aus Lankwitz machen weiter mobil gegen das von der Senatsverwaltung für Gesundheit geplante Wohnprojekt für psychisch kranke Straftäter: Am 3. Februar gründete sich eine Bürgerinitiative, die bereits rund 5000 Unterschriften als Willenserklärung gegen das geplante Wohnprojekt gesammelt hat.

Foto: SzS

Die 2. Bürgerversammlung ..., volles Haus!

Die Initiative begründet die rege Beteiligung der Bürger an der Unterschriftensammlung mit den nicht ausgeräumten Sorgen bezüglich des Wohnprojekts in der Nachbarschaft und mit einer mangelhaften Informationspolitik. Zwei öffentlichen Informationsveranstaltungen haben die Bedenken der Bürger scheinbar bisher nicht ausgeräumt. Den Anwohnern fehlen Angaben über die zukünftigen Insassen, Art und Umfang der Betreuung und über das Sicherheitskonzept der Einrichtung des Maßregelvollzugs, so die Bürgerinitiative. *HL*

Kommentar:

Chance vertan ...

Die Aufregung in Lankwitz ist immer noch groß: Ein Wohnprojekt für psychisch kranke Straftäter aus dem Maßregelvollzug kommt in die Leonorenstraße 17, Ecke Siemensstraße. Anwohner sind besorgt, Gewerbetreibende rechnen mit Umsatzeinbußen. Ein Verlust an Wohn- und Lebensqualität im Stadtteil wird befürchtet!

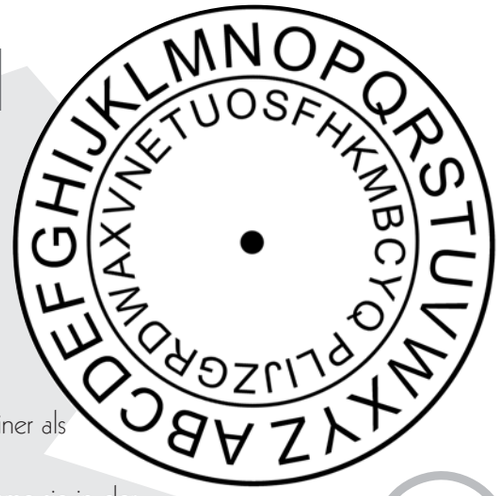
Nun kann man über die Chancen und Gefahren einer solchen Einrichtung in Lankwitz streiten. Sicher, die dort später wohnenden Menschen sollten die Möglichkeit bekommen, sich wieder in unsere Gesellschaft zu integrieren. Aber man sollte auch die Ängste und Sorgen der Lankwitzer, von Anwohnern und hier Arbeitenden, ernst nehmen. „Bürgerbeteiligung" und „Bürgerengagement" sind von Politikern oft benutzte Worte, „den Bürger ernst nehmen", heißt es auch immer wieder. Gerade das ist hier nicht passiert: Die Informationspolitik widersprach allem, was man mit dem Begriff Bürgerbeteiligung verbindet. Überrumpelungspolitik beschreibt eher das, was den Lankwitzer Bürgern da zugemutet wurde.
Denn die Messen scheinen schon gelesen, alle Entscheidungen gefallen – am Bürger vorbei! Das Vertrauen der Lankwitzer in die (Senats-)Politik und leider auch in das Wohnprojekt des Maßregelvollzugs ist erschüttert.

Wie eine besorgte Anwohnerin bei der 2. Bürgerversammlung richtig bemerkte: „Integration geht über die Herzen der Menschen." Es stellt sich nun die Frage, wie eine Integration der Patienten des Wohnprojekts unter diesen Bedingungen gelingen soll. Eine Chance für das Wohnprojekt und mit den Lankwitzer Bürgern wurde vertan! *HL*

Kinderseite

Nr. 105 • März 2007 • 11. Jahrgang

Geheimschriften (Teil 2)



Eine Geheimschrift möchten wir Euch noch vorstellen: den **Cäsarcode**. Er soll vom römische Kaiser Julius Cäsar verwendet worden sein. Er hat damit Nachrichten an alle seine Soldaten geschickt, die ja sehr weit verstreut waren.

Du verrutschst einfach jeden Buchstaben um drei Stellen weiter im Alphabeth (oder vier oder 6 Stellen). Du musst nur die richtige Zahl mit deinem Geheimpartner vereinbaren.

Du kannst dir ein ganz einfaches Hilfsmittel basteln: Eine Scheibe mit der du schneller deinen Code schreiben kannst. Zeichne dir zwei Kreise, einen etwa einen Zentimeter kleiner als den anderen. Auf beide schreibst du an den Rand das Alphabeth. Lege die Scheiben übereinander und klemme sie in der Mitte durch ein Loch so fest, dass du sie gegeneinander drehen kannst.

Du kannst es auch etwas komplizierter machen, indem du auf der inneren Scheibe das Alphabeth in einer völlig willkürlichen Reihenfolge schreibst. Dann braucht dein Geheimpartner natürlich genau die gleiche Scheibe wie du, um deine Nachrichten zu entschlüsseln. Wir haben euch hier ein Gedicht in Geheimsprache von Johann Wolfgang von Goethe geschrieben. Wenn ihr es entschlüsselt habt, habt ihr schon einmal eine gute Übung hinter euch. Ihr müsst nur noch herraus finden, um wieviele Stellen wir das Alpabeth verschoben haben. **Viel Spaß!**

Tfiipq ar dirbzhifze pbfk fj ibybk,
qobdb ybf wr xkaobo Dirbzh.
abkk afb Cobrab afb tfo dbybk,
hbeoq fkp bfdkb Ebow wrorbzh.

Die Sängerin Claudia Graswurm

„Singe, wem Gesang gegeben" – die schöne Devise des Dichters Ludwig Uhland wird heute erfreulicherweise noch immer von vielen Menschen in Deutschland beherzigt. Trotz oder vielleicht gerade wegen der Omnipräsenz elektronischer Medien im Alltag ist Gesang durchaus „in". Davon zeugen nicht nur die hohe Zahl der Chöre in Deutschland, sondern auch die vielen jungen und auch älteren Menschen, die an den Musikschulen Gesangsunterricht nehmen zum Teil in der Absicht, später einmal Sänger oder Sängerin zu werden, zum Teil aber auch nur „aus Spaß an der Freud".

Foto: Foto-Studio Wallenberg

An der Leo-Borchard-Musikschule des Bezirks Steglitz-Zehlendorf unterrichtet seit Jahren die Sängerin Claudia Graswurm das Fach Gesang. Dafür bringt sie aus einem langjährigen Berufsleben eine große Erfahrung mit. Ihr künstlerischer Schwerpunkt lag im Fach Opern und Oratoriengesang, wovon noch heute mehrere Rundfunk- und CD-Aufnahmen zeugen. In früheren Jahren war sie Mitglied der bekannten Solistengruppe „Capella Lipsiensis", die sich auf Barockmusik spezialisiert hatte. Dafür hatte sie eine besondere Ausbildung bei dem Barockspezialisten René Jacobs in Basel erhalten. Zahlreiche Tourneen führten sie über Deutschland hinaus nach Italien, Frankreich, in die Niederlande und nach Japan.

Ihre Liederabende, die sie seit mehreren Jahren – in der akustisch dafür besonders geeigneten Alten Feuerwache in der Onkel-Tom-Straße oder in den Räumen der Musikschule in der Martin-Buber-Straße – zusammen mit ihrem langjährigen Begleiter, dem Pianisten Siegfried Schubert-Weber gibt, konzentrieren sich in Wort und Lied jeweils auf bestimmte Themen, so zuletzt auf die Freundschaft der Geschwister Felix und Fanny Mendelssohn-Bartholdy, auf Fanny Mendelssohn und Clara Schumann, auf die Freundschaft zwischen den Komponisten Robert Schumann, Johannes Brahms und Theodor Kirchner und natürlich im vergangenen Jahr auf Wolfgang Amadeus Mozart als ebenso genialen Liedkomponisten wie kecken Briefschreiber. Im nächsten Konzert am 10. März, 18.30 Uhr im Konzertsaal der Alten Feuerwache in der Onkel-Tom-Straße stellt sie den Dichter und Musiker Hoffmann von Fallersleben vor.

Schwerpunkt ihrer Arbeit ist aber inzwischen der Unterricht an der Musikschule. Viele ihrer Schülerinnen und Schüler halten ihr nun schon seit Jahren die Treue, – mit dem schönen Erfolg, dass man nach kleinen Anfängen inzwischen zu immer anspruchsvolleren Kompositionen und Programmen gelangt ist. Der Anfang eines Gesangsunterrichts ist freilich nicht nur schwer, sondern in gewisser Hinsicht auch ernüchternd, denn anstatt frisch und fröhlich loszusingen, stehen zu Beginn jeden Unterrichts Atem- und Stimmübungen im Mittelpunkt. Mitunter muss sie gerade jüngere Heißsporne zur Geduld mahnen, nicht gleich zu Beginn alles auf einmal zu wollen. Wer Geduld und Liebe zum Gesang mitbringt, wird bald den Erfolg spüren. Von einfachen Liedern geht es weiter zu Arien aus Oper und Operette sowie zu Chansons und Musicals. Die Unterschiede zwischen E- und U-Musik, also zwischen sogenannter Ernster Musik und Unterhaltung, sind für sie fließend; in beiden Fällen wird Können in Gesang und Gesangstechnik vorausgesetzt.

Claudia Graswurm unterrichtet ihre Schüler nicht nur individuell, sondern vermittelt auch Erfahrungen im Chorgesang. Vor Jahren hatte sie aus mehreren besonders begabten Schülerinnen den Frauenchor „Polymnia" gegründet, der zahlreiche öffentliche Auftritte, unter anderem regelmäßig beim sommerlichen Kirchenkonzert der Musikschule, absolvierte. Inzwischen wächst ein neues gemischtes Ensemble heran, das sich sowohl gemeinsam als auch in kleineren Einheiten, etwa in Duetten oder Terzetten präsentiert.

Eine schöne Gelegenheit, sein Können auch einmal vor einem größeren Kreis zu beweisen, bieten die regelmäßigen Konzerte ihrer Gesangsklasse, die ein- oder zweimal im Jahr stattfinden. Solchen Auftritten geht eine wochenlange harte und mitunter auch nervenzehrende Probenarbeit voraus. Da merkt jeder, dass Singen, wenn man es wirklich ernsthaft betreibt, nicht nur en passant möglich ist, sondern ganzen Einsatz fordert. Der Erfolg hat Frau Graswurm noch jedes Mal recht gegeben, sei es, dass man bei einem Auftritt in der Siemensvilla fast 200 Besucher zählen konnte, sei es, dass bei einem anderen Schülerkonzert in der Alten Feuerwache ein Duett aus „Zar und Zimmermann" – es war das Geplänkel zwischen Zar Peter und dem Bürgermeister – so virtuos geriet, dass sich die animierten Zuhörer schon in einem professionellen Opernstudio einer großen Bühne wähnten. *Dirk Klose*

Singen ist In!
Singen bringt gute Laune!

Gesangslehrerin hat wieder einige Termine frei.
Musikalische Vorbildung, nicht nötig,
nur Liebe zur Musik.
Ich freue mich über Ihr Interesse.

Telefon 030/8 33 78 61
(Anrufbeantworter, ich rufe zurück).

Reisebörse für Kinder

Am Samstag, den 27.1.07 lud die jährlich statt findende Steglitz-Zehlendorfer Reisebörse im Bürgersaal des Rathauses Zehlendorf, Teltower Damm 18 zwischen 13.00 und 16.00 Uhr zum Stöbern ein.

Foto: Hollerbuhl

Interessierten Eltern, Kindern und Pädagogen bot sich die Gelegenheit, Informationen über vielfältige Reiseangebote einzuholen. Die Kindervereinigung Berlin organisierte sogar ein Gewinnspiel, bei dem sie zahlreiche Sachpreise und als ersten Preis einen Reisegutschein in Höhe von 150.- Euro verloste.

Die angebotenen Reisen richten sich vornehmlich an Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis achtzehn Jahren. Anbieter wie beispielsweise TSC Jugendreisen hatten auch Programme für junge Erwachsene bis 25 Jahren.

So unterschiedlich die Altersgruppen, so unterschiedlich sind die Reiseformen. Die Kindervereinigung Berlin etwa konzentriert sich auf Klassen-, Kita- und sonstige Gruppenfahrten. Die Sterntal gGmbH beispielsweise hat vor allem das gemeinsame Verreisen von Behinderten und Nichtbehinderten im Auge. Außerdem sind Familienferien auf Schwanenwerder buchbar. Aber damit längst nicht genug. Welches Kind träumt nicht davon, wie ein Indianer im Tipi zu schlafen, als Pirat verkleidet auf einem Floß das Achterwasser hinaufzuschippern oder als Ritter auf einer Burg zu wohnen und Turniere abzuhalten? Ihr Kind ist eher der Sportfan? Dann sind vielleicht Ferien in einem Sport- oder Aktivcamp mit Sportangeboten wie Extreme-Fun-Boxing angesagt. Tierliebhaber fühlen sich bestimmt auf einem Reiter- oder Bauernhof wohl.

Wem das alles noch nicht zusagt, den zieht es möglicherweise in die Ferne? Da kann er dann auch gleich seine Sprachkenntnisse erweitern. Ob England, Schweden, Ungarn oder Mallorca – die zahlreichen Reiseanbieter sind auf alle Wünsche ihrer kleineren und größeren Gäste eingestellt.

Wie wäre es denn mit einer Segeltour durch Holland? Die bietet nämlich der Kirchenkreis Steglitz an. Die Eine Welt e.V. informierte über zahlreiche Möglichkeiten wie Praktika, internationale Begegnungen zwischen jungen Menschen, Auslandsaufenthalte, Workcamps etc.

Das Bezirksamt bietet Jugendlichen an, nach Warschau zu fahren. „Die Falken" organisieren eine Gedenkfahrt nach Auschwitz. Schließlich können interessierte Jugendliche bei der Berliner Schreberjugend, Rasselbande e.V. und LIFE e.V. Ausbildungen zum Jugendleiter, zum Rettungsschwimmer oder beispielsweise zum Cookie als Helfer in der Küche absolvieren.

Bleibt anzumerken, dass alle angebotenen Reisen der verschiedenen Anbieter grundsätzlich förderungswürdig sind. Einkommensschwache Familien können also einen entsprechenden Antrag beim Bezirksamt stellen. Für ALG II-Empfänger ist das Jobcenter der Ansprechpartner. Wird ein Antrag auf Förderung dort abgelehnt, so können sich Eltern an das Jugendamt wenden.

Sonja Hollerbuhl

Rückblick

Die Nikolausaktion der GSW für die Kinder Ihrer Mieter in Lichterfelde-Süd und Lankwitz-Ost fand am Nikolaustag ihren feierlichen Abschluss! In den beides Einrichtungen des Stadtteilzentrum Steglitz e.V., dem Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße und dem Nachbarschaftstreff in der Lüdeckestraße wurden bei weihnachtlicher Stimmung die mit Süßigkeiten gefüllten Stiefel an die Kinder verteilt. *HL*

Weihnachtssingen im Treff ...

Foto: SzS

Renovierung im offenen Jugendbereich!

Nach dem letzten Einbruch Anfang Januar war es nun an der Zeit, die Räume des Jugendbereiches zu renovieren. Wir bekamen Material finanziert und brauchten bloß noch fleißige Helfer. Diese haben wir auch bald gefunden aus den eigenen Reihen der Jugendlichen, die unsere Einrichtung regelmäßig besuchen. Drei der fleißigen Helfer bekamen dann zum Schluss eine Runde Pizza, und der Fleißigste einen Basketball.

Falls ihr auch helfen wollt, dann meldet euch bei uns im Service oder bei unseren Erziehern. Wir bedanken uns noch einmal bei euch mit diesem Foto!!!

Foto: SzS

Biolüske
Supermarkt | Kochstudio

Exotische Getreide

- Quinoa
- Kamut
- Amaranth

und vieles mehr von:

Bohlsener MÜHLE

Drakestraße 50
Steglitz

für Sie geöffnet:
Mo - Sa 8 - 20 Uhr

Kundenparkplätze im Hof
S-Bahn Lichterfelde-West

Tel. 030-862 009 70
www.biolueske.de

Chez Bruno
Inhaber: Bruno Gibard
Berliner Straße 31
14169 Berlin-Zehlendorf
Tel. 030 - 80 90 78 04
Öffnungszeiten:
Mo.–Fr 10.00–18.30 Uhr
Sa. 10.00–13.00 Uhr

FRANZ. KÄSE · WEINE
FEINKOST UND MEHR

- große Auswahl an franz. Rohmilchkäse aus Kuh, Ziege und Schaf
- Vins de pays, Vins fins
- Essig und Öl
- franz. Feinkost

829718

Veranstaltungen

Nr. 105 • März 2007 • 11. Jahrgang

Einrichtungen des Stadtteilzentrum Steglitz e.V.

Gutshaus Lichterfelde
Hindenburgdamm 28, 12203 Berlin
Telefon 84 41 10 40

Nachbarschaftstreff
Lüdeckestraße 3 + 5, 12249 Berlin
Telefon 76 88 58 30

Kinder- und Jugendhaus
Immenweg 10, 12169 Berlin
Telefon 75 65 03 01

Hort „Antares“
Telefon 75 65 03 02

Bunker
Malteserstraße 74-100
12249 Berlin, Telefon 77 20 96 22

Hort L. Bechstein Grundschule
Telefon 76 68 78 25

Schulstation „Schuloase“ L. Bechstein Grundschule
Halbauerweg 25, 12249 Berlin
Telefon 77 20 78 92 o. 77 20 78 93

Schülerclub Memlinge
Memlingstraße 14a, 12203 Berlin,
Telefon 84 31 85 45

Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße
Scheelestraße 145, 12209 Berlin
Telefon 75 51 67 39

„kieztreff“
Celsiusstraße 60, 12207 Berlin
Telefon 39 88 53 66

.garage berlin
Holsteinische Str. 39, 12161 Berlin,
Telefon 28 44 90 32

Seniorenzentrum Scheelestraße
Scheelestr. 109/111, 12209 Berlin
Telefon 75 47 84 44 + Fax 75 47 84 46

Sprechstunde des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes

Donnerstags, 13.30 – 14.30 Uhr
Lüdeckestraße 5

Frau Lawrenz,
Frau Kussin
Info/Anmeldung
76 88 58 30 oder
77 20 63 60/-62/-64

Kinder + Jugendliche

Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße, Info/Anmeldung 75 51 67 39, eine Auswahl:

Frühförderung Englisch im Kindergartenalter
Durch Singen, Spielen und Malen wird die phantastische Welt einer fremden Sprache vermittelt. Unterrichtslänge jeweils 30 min. Basiskurs zunächst ein Jahr, Weiterführung als Aufbaukurs. Die Teilnahme ist jeweils zum Quartalsende kündbar. 14 € pro Kind/Monat. Anmeldung erforderlich.
Dienstags, 15.30 – 16.00 Uhr
Peter Dornbusch, Tel.: 77 32 85 55
E-Mail: peterdornbusch@online.de
oder Service-Büro: 75 51 67 39

Tanz AG
Kinder von 6 – 12 Jahren
Dienstags und donnerstags, 14.00 – 15.30 Uhr, Anmeldung ist erforderlich!

Lückekinderprojekt
Mo/Di/Do/Fr, 13.00 – 16.00 Uhr, kostenloser Schülerzirkel für Grundschüler. Unterstützung bei den Hausaufgaben, gemeinschaftliches Spielen, kleiner Imbiss etc. Voranmeldung erforderlich!

Fahrradwerkstatt für Kinder
Kinder (8 – 14 Jahren)
Montag und Freitag, 14.00 – 16.30 Uhr

Selbstverteidigung und Selbstbehauptung für Mädchen
OPFER? NEIN DANKE! Lerne dich zu verteidigen gegen verbale Angriffe, Schlag und Fußtritten und gegen Waffen.
Donnerstags, 17.30 – 19.00 Uhr
(12 Unterrichtseinheiten), 42 € (gesamter Kurs) Mehr Informationen? Schreibt mir: Ilonaonsite@aol.com, Anmeldung erforderlich!

Offener Bastelnachmittag für Kinder und ihre Eltern
Jeden Mittwoch treffen sich Kinder und ihre Eltern zu einem offenen Bastelnachmittag im „kieztreff“. Die Materialien werden gestellt. Eine Pädagogin des Vereins Famos e.V. wird euch und euren Eltern mit Rat und Tat zur Seite stehen. Schaut einfach mal vorbei.
Wir freuen uns auf euch!
Euer Team vom „kieztreff“.
Mittwochs, 15.00 – 18.00 Uhr
Frau Ursula Malte (Dipl. Sozialwissenschaftlerin/Hebamme) Info/Anmeldung 39 88 53 66

Ausleihe im „kieztreff“ für das gemeinsame Spiel auf der Wiese hinter dem „kieztreff“. Kostenlose Ausleihe von Spielgeräten (Federball, Softtennis, Boule u.v.m.) für Eltern und/oder Kinder gegen einen Pfand.

Erwachsene

Arabisch-Kurs für Frauen
Freitag, 15.00 Uhr
Nachbarschaftstreff Lüdeckestraße 5
Amal Kraiyem, Anmeldung 76 88 58 30

Angebote im Kinder- und Jugendhaus Immenweg, Info/Anmeldung: 75 65 03 01:

Bauchtanz mit Cleopetra
Für Frauen, die ihre Weiblichkeit spüren und ihre Energie fließen lassen wollen. Durch anmutige Bewegungen, mitreißende Rhythmen in kleinen unterstützenden Gruppen. In jedem Alter, jedem Lebensabschnitt, mit jeder Figur.

Montag,	18.00 – 19.30, Mittelstufe
	19.30 – 21.00, Fortgeschrittene
Donnerstag,	17.00 – 18.30, Anfängerinnen
	18.30 – 20.00, Anfängerinnen

10 Termine à 55 € (1,5 Stunden),
1. Probestunde kostenlos. Sämtliche Ferien sind gebühren- und unterrichtsfrei.
Info/Anmeldung unter 0160/91 54 86 05

Elterncafé
Kaffee, Tee, belegte Brötchen und Krabbelmöglichkeiten für die Kleinen. Entspannen Sie sich und genießen Sie einen ruhigen Vormittag. Freitags, 10.00 – 12.00 Uhr

Regelmäßig stattfindende Kurse im Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße, Info/Anmeldung 75 51 67 39, eine Auswahl:

Zauber des Aquarells
Kurs jeweils vier Wochen, 20 € pro Monat.
Donnerstags, 15.00 – 17.00 Uhr oder 10.00 – 12.00 Uhr,
Anmeldung: Fr. Reckin, Telefon 7 72 31 67 oder Service-Büro 75 51 67 39

Nähkurs
Der Kurs kostet 70,00 € und geht über 10 Termine. Dienstags, 17.00 – 19.30 Uhr
Eine Anmeldung ist erforderlich!

Yoga für Schwangere oder auch für jede „Frau“
Donnerstags, 18.00 – 19.30 Uhr
Eine Übungseinheit 10,- €, Fünf ÜE 45,- €, Zehn ÜE 85,- €.

Hilfe für arbeitsuchende Frauen
Montags, 12.00 – 14.00 Uhr und nach Vereinbarung. Unkostenbeitrag 1,- € /Std. für Raum-/Computernutzung

Sie haben die Möglichkeit in unserer Einrichtung einen ruhigen Raum mit Computer zu nutzen. Raumnutzungsgebühr 1,- €/Std.

Selbstverteidigung und Selbstbehauptung für Frauen
Waren Sie schon mal in der Situation, dass Sie sich bedroht und hilflos gefühlt haben? OPFER? NEIN DANKE! Lernen Sie, sich im Notfall zu verteidigen gegen Schlag und Fußtritte genauso wie gegen Waffen.
Donnerstags, 17.30 – 19.00 Uhr (12 Unterrichtseinheiten) 72 € (gesamter Kurs), Ermäßigung auf Anfrage! Mehr Infos? Schreiben Sie mir: Ilonaonsite@aol.com oder Service-Büro 75 51 67 39.

Wir helfen Ihnen, Ihren Weg zu gehen
• Ihr Kind ist geboren und Sie haben Fragen zur Antragstellung unter anderem auf Kinder- und Erziehungsgeld? • Ihr Kind ist geboren und Sie haben Fragen unter anderem zum Sorgerecht oder zur Vaterschaft Ihres Kindes? • Ihr Kind ist geboren und Sie benötigen Hilfe in Ihrer veränderten Lebenssituation? Wenn Sie sich nach der Geburt Ihres Kindes zu Fragen der Entwicklung oder zu wirtschaftlichen, rechtlichen und sozialen Veränderung informieren möchten, bieten wir Ihnen unsere Unterschützung an. Sie treffen uns jeden Dienstag, 16.00 – 17.30 Uhr, im Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftzentrum Osdorfer Straße In Kooperation mit Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf Abteilung Jugend, Gesundheit und Umwelt

Gruppen/Kurse im Gutshaus Lichterfelde, Info/Anmeldung 84 41 10 40, eine Auswahl:

Gedächtnistraining für Jung und Alt
Dienstags, 10.00 – 11.30Uhr
Gudrun Aleker, Brigitte Erdman-Köble, Doris Köhler, Info/Anmeldung 84 41 10 40

Neu in diesem Jahr!
Gedächtnistraining für Berufstätige
Mittwochs, 17.00 – 18.30 Uhr
Brigitte Erdmann-Köble, 5 € pro Person plus Kopierkosten für 90 Minuten. Anmeldung erbeten unter 8 51 59 25

Unsere **Walking- und Nordic-Walking Gruppen** treffen sich regelmäßig im Gutshaus Lichterfelde

Yoga auf Stühlen Neuer Kurs startet!
Mittwoch, 7.3.2007, 14.00 – 15.00 Uhr
Der Kurs hat 10 Termine á 60 min und kostet 85 €. Frau Bhora Grillo, Yogalehrerin.
Info/Anmeldung 83 22 09 76

Wenn Sie Ideen haben oder einfach nur eine Möglichkeit suchen, sich mit Freunden oder Gleichgesinnten zu treffen, dann sprechen Sie uns an. Gutshaus Lichterfelde: 84 41 10 40

Deutsch als Fremdsprache
Donnerstags, 17.00–19.00 Uhr
Anmeldung erbeten unter 84 41 10 40
Preis ist bei der Dozentin zu erfragen!

Angebote im „kieztreff“, Infos/Anmeldung 39 88 53 66:

Polizeisprechstunde
Jeden ersten Donnerstag im Monat
17.00–20.00 Uhr

Treffen der Umwelt-Bürgerinitiative:
Donnerstags zu wechselnden Terminen,
19.00–21.00 Uhr

Deutschkurs für ausländische Frauen:
Frauen unterschiedlicher Nationalität erlernen in entspannter Atmosphäre die deutsche Sprache. Schwerpunkt: Konversation zu Alltagsthemen. Dienstags und donnerstags, 10.00–12.00 Uhr
Einstieg jederzeit möglich.
Der Unterricht ist kostenlos.
Frau Klar, Telefon 7 73 33 89

Singekreis
Jeden 3. Donnerstag, 14.45–16.45 Uhr.
Die Teilnahme ist kostenlos.
Frau Schwarz, Telefon 8 33 51 66

Malwerkstatt
Sie machen in der Gruppe neue Erfahrungen mit der Malerei und der Beziehung zu anderen Menschen. Es werden vielfältige künstlerische Techniken angeboten und unterschiedliche künstlerische Ausdrucksformen vermittelt. Wir arbeiten mit Acryl-Aquarell-Temperafarben und Pastell/Kohle-Stiften auf Papier und Leinwand.
Mittwochs, 9.30–11.30 Uhr
Fr. Langer-Weisenborn, Dipl.-Päd., Malerin.
Grundmaterial wird gestellt. Unkosten für weitere Materialien: 2 € pro Termin.
Info/Anmeldung: Famos e.V. 85 07 58 09
oder „kieztreff“ 39 88 53 66

Senioren

Veranstaltungen des Seniorenzentrums in der Scheelestr. 109/111. Info/Anmeldung: Frau Hantschk, Telefon 75 47 84 44

Tanzveranstaltung mit Live Musik mit S. Romega
Dienstag, 6. März 2007. In der Zeit von 15.00–17.00 Uhr können Sie in geselliger Runde das Tanzbein schwingen. Eintritt: 5 € inkl. 1 Tasse Kaffee, 1 Stück Kuchen

Bilderausstellung „Andere Wahrheiten“
Christina Schmidt und Kai Stallbörger
Bis 16. März 2007

Frühlingskonzert des Seniorenchors
Donnerstag, 15.03.07, 15.00–17.00 Uhr
Begrüßen Sie mit uns und dem Seniorenchor den Frühling. Eintritt: 5 € inkl. 1 Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen.

Probeessen
Donnerstag, 22. März 2007
In Zusammenarbeit mit dem DRK möchten wir Ihnen ab 12.00 Uhr (Dauer ca. 90 Minuten) das „Essen auf Rädern“ vorstellen. Dazu stellt das DRK verschiedene Testessen zum probieren. Wir erwägen, uns einmal in der Woche zum Essen in einer Gruppe zu treffen und das Essen dann wöchentlich zu bestellen. Oder Sie entdecken für sich die Vorteile des „Essen auf Rädern“. Na dann, Guten Appetit. Diese Veranstaltung ist kostenlos. Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich!

Wöchentliche Veranstaltungen:

Stuhlgymnastik
Montags, 11.15–12.00 Uhr
Saskia Baab, 2,50 € pro Termin/Person
Nur mit Voranmeldung!

Spielenachmittag
Bekannte Gesellschaftsspiele in gemütlicher Runde, Montags, 13.30–16.30 Uhr

Frühstücksbuffett
Bei kleinen Leckereien kann man in gemütlicher Runde ein wenig schlemmen.
Dienstags,10.00–13.00 Uhr
3,50 € inkl. 1 Kännchen Kaffee oder Tee, Anmeldung erbeten Telefon 75 47 84 44 oder vor Ort im Service Büro.

Unsere kleine Nähstube
Mit Hilfe der Frau Trippler können Sie Ihre Garderobe ausbessern/umändern, Gardinen umsäumen oder einfach mal was Neues nähen. Und natürlich wird nicht nur genäht. Es kann gestrickt, gehäkelt, geknüpft, geklöppelt ... werden. Jede Art von Handarbeit ist willkommen. Dienstags, 11.00–13.00 Uhr
1,- € pro Person/Anwesenheitstag

Schachgruppe unter der Leitung von Herrn Hoffmann. Dienstags, 13.30–18.00 Uhr. Haben Sie Lust mitzuspielen? Neue Mitspieler gesucht. Egal ob Anfänger oder Fortgeschrittene, Herr Hoffmann freut sich auf Sie und gibt Ihnen gerne Hilfestellung.
1,- € pro Person/Anwesenheitstag.

Gehirnjogging
Donnerstags, 11.00–11.45 Uhr
Saskia Baab, 2,50 € pro Termin/Person
Nur mit Voranmeldung!

Schreibwerkstatt 14 tägig
Für Menschen, die Spaß am Schreiben, am Ausprobieren der eigenen Kreativität haben.
Frau Steinbeck, 17 € (2 x 2 Doppelstunden)
Nur mit Voranmeldung!

Beratung
„Fragen“ rund um die Pflege
Zusammen mit der Sozialstation Woltmannweg beraten wir Sie bei Fragen zur „Pflege zu Hause“ oder bei der Antragsstellung für z.B. einen Schwerbehindertenausweis oder bei Anträgen für die Pflege. Die Sozialarbeiterin Frau Pokrzykowski ist jeden Mittwoch in der Zeit von 13.00–15.00 Uhr (erstmals am 07.03.07) bei uns im Hause um Ihre Fragen zu beantworten und Ihnen beim Ausfüllen von Anträgen zu helfen.

Täglich, 14.00–16.00 Uhr, frischer Kuchen, Tee und Kaffee im Café. Treffen Sie sich in gemütlicher Runde.

Wir suchen ...

Ehrenamtliche werden gesucht!!!
Wer hilft mit bei der Renovierungsaktion im Seniorenzentrum Scheelestraße 111. Wir benötigen Maler und Tischler. Kleine Aufwandsendschädigung kann gezahlt werden. Bitte melden Sie sich im Büro: 75 47 84 44 ab 10–17 Uhr.

Spiele für unsere Spielenachmittage
(Canasta, Memory, Romme, Scrabble, Mühle, Dame, Mensch ärgere Dich nicht ...). Haben Sie Spiele, die Sie nicht mehr benötigen? Wir würden uns freuen, wenn Sie uns diese spenden.

Haben Sie Wünsche betreffend Kursangeboten oder anderweitigen Aktivitäten, melden Sie sich bitte im Service Büro unter der Tel. 75 47 84 44.

Seniorengymnastik
Altersgerechte Übungen nach angenehmer Musik, verbunden mit heiterer Geselligkeit. Die letzte halbe Stunde ist der bewussten Entspannung gewidmet. Alle sind willkommen – nur Mut!
Freitags, 16.00–18.00 Uhr o. 10.00–11.30 Uhr im Kinder-, Jugend- und Nachbaschaftszentrum Osdorfer Straße, 4 Wochen Kurs, 20,00 €, Anmeldung erforderlich
Info: Frau Reckin Telefon 7 72 31 67 oder Service-Büro Telefon 75 51 67 39

Veranstaltungen

Vorträge, Seminare und Veranstaltungen im Gutshaus Lichterfelde, Info/Anmeldung 84 41 10 40:

Bücherbasar im kleinen Rahmen
Mittwoch, 21.3.07, 13.00–16.30 Uhr
Schauen Sie einfach mal bei uns rein, vielleicht finden Sie ein Buch, das Sie schon immer gesucht, aber noch nicht gefunden haben. Es gibt wie immer frisch gebackenen Kuchen und Kaffee.

***Infoveranstaltung* Stressbewältigung**
Dienstag, 13.03.07, 19.00–20.00 Uhr
Ab 18.04.07, mittwochs, 20.00–21.30 Uhr
5 mal Workshop! Infoveranstaltung ist kostenlos, der Workshop kostet 45 €.
Frau Kathrin Hoppe
Info/Anmeldung 7 71 52 00

Osterfrühstücksbuffett
Donnerstag, 5.04.07, 10.00–12.00 Uhr
3.50 € + Getränke. Anmeldung unbedingt erforderlich bis zum 30.3.2007: 84 41 10 40

Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße
Info/Anmeldung
Service Büro 75 51 67 39

Kinderbereich:
Offene Tür: (8–13 Jahre)
Kicker, Billard, Tischtennis und Spiele
Öffnungszeiten Kinderbereich:
Täglich von 13.00–17.00 Uhr

Jugendbereich:
Ihr könnt im Offenen Tür Bereich: (14–21 Jahre)
Kicker, Billard, Tischtennis oder Gesellschaftsspiele spielen
Öffnungszeiten Jugendbereich:
Täglich von 17.00–20.00 Uhr

jetzt neu: auch in den Ferien gelten diese Öffnungszeiten

Weitere Projektangebote siehe Aushang in der Einrichtung. Regelmäßige Besucher des Kinder- und Jugendbereiches erhalten einen Clubausweis. Selbstverständlich sind wir auch als Ansprechpartner für eure alltäglichen Probleme da!

Wir freuen uns auf euch!
Leitung Frau Mampel und euer Team

.garage berlin

Holsteinische Str. 39
Halle LINX, Aufgang 8
12161 Berlin
Telefon: 030–28 44 90 32

Infoveranstaltungen jeden Mittwoch um 13.00 Uhr in der .garage

Kalender + Kultur

Nr. 105 • März 2007 • 11. Jahrgang

Der Stadtwanderer unterwegs

von Ingeburg Benthin

Er sucht Anfänge

Der Stadtwanderer fragt sich in diesem frühlingshaften Winter: Gibt es Spuren, die auf die Gründungszeit unserer Stadt und unseres Bezirkes hinweisen? Irgendwann muss doch alles einmal angefangen haben. Und als gewissenhafter Historiker fragt er noch genauer: Gibt es Urkunden oder noch vorhandene Bauten, was sagen z. B. Ortsnamen aus?

Foto: SzS

Dorfkirche Lankwitz

Der Ortsteil Lankwitz soll sein Versuchsfeld sein, um Antworten auf seine Fragen zu erhalten. 1239 schenkten die brandenburgischen Markgrafen dem Nonnenkloster in Spandau das Dorf Lankwitz. Das ist das 1. urkundliche Zeugnis über ein Dorf in unserem Bezirk. Der Name Lankwitz ist wahrscheinlich wendischen Ursprungs: Lanka bedeutet Wiese oder Bruch, die Endung itz oder witz weist auf ein Dorf hin. Wendische oder slawische Ortnamen sind in unserem Gebiet keine Seltenheit, da um die Mitte des 13. Jahrhunderts etwa 20–30 % der Bevölkerung Slawen waren. Der Dorfanger in Lankwitz, etwa 500 m lang, umgeben von niedrigen Häusern, ist der am besten erhaltene in unserem Bezirk. Lankwitz war also ein Angerdorf. Auf diesem Anger steht die alte Dorfkirche, eine der 55 noch erhaltenen im Berliner Raum. Es ist ein lang gestreckter, ursprünglich turmloser Bau mit halbkreisförmiger Apsis, aus Granitquadern errichtet. Die Kirche brannte 1943 aus und wurde 1955/56 wieder aufgebaut. Von alten Einbauten blieb nichts erhalten. Ein Friedhof, von einer Feldsteinmauer umschlossen, umgibt dieses alte Baudenkmal: Seine Bau- und Stilformen sind spätromanisch, das deutet auf das 13. Jahrhundert hin. Grabungen haben gezeigt, dass die Kirche keinen hölzernen Vorgängerbau hatte. Sie wurde also bald nach der Dorfgründung inmitten von Fachwerkhäusern mit Strohdach errichtet. Als Baumaterial dienten Feldsteine, d. h. nordische Granitfindlinge aus eiszeitlichem Moränenschutt. Höchste Anerkennung muss den handwerklichen Fähigkeiten der Bauleute und Steinmetzen gezollt werden. Sie haben diese spröden Steine sorgfältig zu Quadern in einheitlichem Format glatt behauen und winkelrecht genau gefügt. Der Stadtwanderer ist mit den gefundenen Antworten zufrieden. Er streicht mit der Hand über die Granitsteine dieser alten Kirche und erfühlt gleichsam die Eiszeit und das hervorragende Werk der mittelalterlichen Handwerker.

Badmodernisierung
- Fliesen Mosaik -
- Isolierung -
Jürgen Klisch
Zietenstraße 4a
12249 Berlin
Tel. + Fax
7 72 64 82

Nottke's – das Kiez Theater im März

Bella Italia

Foto: Nottke´s Kiez Theater

Claudio Maniscalco hat eine neue Geliebte, begeht aber permanent den Fehler, von seiner Ex-Frau zu schwärmen. Darauf reagiert die Neue, Natascha Petz, mit wenig Wohlwollen. Eine Zweisamkeit mit viel Leidenschaft, Amore und unzähligen Italo-Hits, die am Piano von Christoph Wagner und Mathias Klünder begleitet werden.

Jan, Hein, Klaas und Britt

Matrosen im Friesennerz und Seejungfrauen in Pudelmützen singen lustige Lieder der Seefahrt. Mit Ilka Sehnert, Christoph Reiche, Dirk Rave und Henry Nandzik

Fisch zu viert

Für die Schwestern Charlotte, Cäcilie und Clementine ist Diener Rudolf seit Jahren der einzige Mann in ihrem Leben. Sein Durchhaltevermögen bei den Damen hat einen einzigen Grund: das heilige Versprechen, ihn testamentarisch großzügigst zu bedenken. Doch warum warten? Maria Malle, Brigitte Eisenfeld, Gerlinde Kempendorff und Heinz Behrens werden musikalisch unterstützt von Werner Schieke und Walter Klier.

Nottke's – das Kiez Theater
– Jungfernstieg 4c am
S-Bahnhof Lichterfelde-Ost
Programminformation und Tickets
(Anruf kostenfrei) unter 0800–1 01 70 45

fro

BABYBASAR

Sonnabend, 3. März,
10.00 – 13.00 Uhr
Sonntag, 4. März,
11.00 – 13.00 Uhr

Evangelische Kirchengemeinde Dahlem
Gemeindehaus Thielallee 1b

Kalender März

Samstag, 10. März 2007, 14.00 Uhr	**Kinderworkshop** Rund um die Ausstellung „Thomas Rentmeister – Mehr“ Die Kinder gehen in kleinen Gruppen auf Entdeckungsreise und können dann ihre Gestaltungslust ausleben … Max. 12 Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahre. Anmeldung erforderlich unter 030/8 01 89 35 oder info@hausamwaldsee.de, Haus am Waldsee, Argentinische Allee 30, 14163 Berlin
Freitag, 16. März 2007, 20.00 Uhr	**Theater** – Expedition zum Südpol „Dieses Theater-Ereignis bietet Ihnen die einmalige Chance, Teilnehmer der Expedition zu werden, die Scott in den arktischen Tod und Amundsen zu seinem größten Triumph führte. Für drei Wochen verwandelt sich die Schwimmhalle in eine arktische Landschaft: Eis, Nebel, und Polarnächte …“ Stadtbad Steglitz/Gabriele Berger, Bergstraße 90, 12189 Berlin, Telefon 030/79 74 80
Sonntag, 25. März 2007, 20.00 Uhr	**Live-Music** Joscho Stephan Quartett • Gypsy Swing Kultur in der Petruskirche, Info: 030/77 32 84 52 Petruskirche, 12209 Berlin, Oberhofer Platz

Sie wollten schon lange mal wieder anfangen zu singen - aber wissen nicht wo?

Kommen Sie doch zu uns in den Lichterfelder Chor e. V. Wir proben immer montags von 19.00 – 21.00 Uhr im Lokal „Enzian-Stuben“, Enzianstr. 5, 12203 Berlin, direkt gegenüber dem S-Bahnhof Botanischer Garten. Trauen Sie sich und kommen Sie einfach …

Für Rückfragen: Wolfgang Reichel – Telefon + Fax 7 95 87 60

Episoden aus dem Blindenhilfswerk Berlin (1)

Hape Kerkeling sagte so schön: „Ich bin dann mal weg.“ – Für mich gilt: „Ich bin dann mal hier.“

Mit meinem neuen Arbeitsvertrag in der Tasche machte ich mich auf den Weg zum Blindenhilfswerk Berlin. Mein erster Arbeitstag lag vor mir. Die Nacht kam mir unendlich lang vor, doch als mich das Morgenradio mit einem Song von Tom Petty aus dem Schlaf riss, da wusste ich, dass dieser Tag ein guter werden würde. Ja, Tom Petty ist einer der ganz Großen, und so wie er in seinen Songs über diejenigen erzählt, die etwas „anders“ sind als der Durchschnitt, so stürze ich mich ab jetzt in eine für mich neue Welt. Die Welt der Blinden und Sehbehinderten.

Ich war gefesselt in einem Gefühlschaos, schwankte zwischen Vorfreude auf die bevorstehende Arbeit, der Angst etwas falsch zu machen im Umgang mit Mitarbeitern und Bewohnern. Ich war hingerissen von der Idee, diesen Leuten vielleicht ein wenig helfen zu können. Beim Betreten der Blindenwerkstatt war ich erstaunt, Lachen wahrzunehmen. Lachen – wie kann das sein? Haben diese Leute etwas zu lachen? Neugierig stand ich vor dem Büro. Ich holte tief Luft und spazierte hinein in meine neue Arbeitswelt. Was für eine Welt das ist. Eine Komposition aus Freundlichkeit, Rücksichtnahme und der Gabe, Dinge anders zu sehen. Ja liebe Leser, Sie haben richtig gelesen, ich meine „sehen“. Im Gegensatz zu dem, was ich erwartet hatte, wollen hier alle, dass man das Wort „sehen“ benutzt.

Meine zweite Woche lag hinter mir. Es war eine sehr interessante und sprichwörtlich „Grüne Woche“. Ich durfte beim Aufbau unseres Standes mithelfen, den wir auf der „Grünen Woche“ in Berlin hatten. Dort lernte ich Herrn Schmidt kennen. Er ist stark sehbehindert, sein Sehrest beträgt 0,5 Prozent. Ich konnte mir nur schwer vorstellten, wie jemand mit einer so stark eingeschränkten Sehleistung vor Ort Ware verkaufen würde. Ein anderes Problem kam auf mich zu, als wir mit der Messeleitung Kontakt aufnehmen wollten. Herr Schmidt sagte mir, dass ich ihm folgen und darauf achten sollte, dass er nicht gegen herumstehende Gegenstände läuft oder über Dinge stolpert. Was für eine Herausforderung! Ich hatte zu tun, ihm mit meinen neuen Stiefeln zu folgen. Vom Aufpassen war jedoch keine Rede mehr. Ich erhielt meine erste Lektion: Bequeme Schuhe sind ein Muss. Herr Schmidt managte alles hervorragend und ich bekam meine zweite Lektion in Sachen Verkauf. Ich hatte immer noch meine Zweifel, wie jemand, der so wenig sieht, verkaufen kann. Aber es ist erstaunlich, was der Mensch fühlen kann, wenn er sich darauf verlassen muss.

Ich konnte miterleben, wie Herr Schmidt die Ware dem Kunden verkaufte, ohne eine Spur der Verunsicherung, weder im Umgang mit den Produkten noch mit dem Wechselgeld, was von ihm ertastet wurde. Es kam zu keinerlei Fehlern. Selbst meiner Verkäuferin im Supermarkt passiert das teilweise. Hilfreich war natürlich auch, dass sich die Europäische Zentralbank im Vorfeld der Euroeinführung mit der Europäischen Blindenunion (EBU) zusammengesetzt hatte. Eine besondere Kasse, wo das Geld in einen dafür vorgesehenen Einsatz („Inkiess“) hineingelegt wird, schafft zusätzlich eine Erleichterung. Meine dritte Lektion lautete: Einen Blinden führt man nicht so leicht hinters Licht.

Die Eindrücke, die ich in meinen ersten zwei Wochen sammeln konnte, sind so vielseitig, dass ich fast ein Buch oder einen Song schreiben könnte. Aber das überlasse ich dann doch lieber Hape oder Tom. Jetzt gehe ich ins Wochenende und verabschiede mich mit einem Zwinkern und sage: „Wir sehen uns bald wieder.“

Ihre Juliane

www.blindenhilfswerk-berlin.de
Juliane Eichhorst
Tel: 030/790139917,
E-Mail:
juliane.eichhorst@blindenhilfswerk-berlin.de

www.zweirad-henel.de

ZWEIRAD Henel

Zweirad Henel
Berliner Str. 35 a
14169 Berlin
Tel.: 030 - 811 44 52
Fax: 030- 811 97 42
E-Mail: info@zweirad-henel.de

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 9-18 Uhr
Samstag 9-14 Uhr

Verkauf von Fahrrädern, Zubehör und Ersatzteilen - Reparaturservice und Fahrradverleih

Wir hören Ihnen zu!

Sozialstation Zehlendorf

Mühlenstr. 8 • 14167 Berlin
Telefon 84 59 27 37
www.sozialstation-zehlendorf.de

- Häusliche Krankenpflege
- Beratungsbesuche (§37 SGB XI)
- Beratung zu Sozialleistungen
- Häusliche Pflegehilfe
- ergänzende Dienste
- Mobilitätsdienste
- Haushaltshilfe
- Soziale Betreuung und

rheumatologische Behandlungspflege

PC für sehbehinderte und blinde Bibliotheksnutzer

Ab sofort steht in der Steglitz-Zehlendorfer Zentralbibliothek im 3. OG des Einkaufszentrums „Das Schloß“ für sehbehinderte und blinde Besucher ein PC mit Internet-Zugang, 19-Zoll-TFT-Bildschirm, Großschrifttastatur und Flachbettscanner bereit. Auf diesem Computer sind für Sehbehinderte ein Vergrößerungsprogramm und für Blinde ein sog. Screenreader mit Sprachausgabe installiert sowie das Programmpaket Microsoft Office 2003.

Fotos: Franz Rebele

Die Bedienung des Vergrößerungsprogramms und des Screenreaders erfordert gewisse Kenntnisse. Daher bietet das Förderzentrum für Blinde und Sehbehinderte eine begrenzte Anzahl von kostenlosen Schulungsstunden an diesem PC an. Interessenten wenden sich bitte an Herrn Karahasan, Tel. 7 90 13 69 25. Für die PC-Nutzung benötigt man einen Lese-Ausweis, der auch vor Ort zur Jahresgebühr von 10 Euro erworben werden kann. Damit hat man Zugang zum kompletten Medienangebot aller Berliner Bibliotheken (VÖBB). Zum Abspielen von Hörbüchern ist in der Bibliothek auch noch ein DAISY-Player vorhanden.

Besonderer Dank gilt an dieser Stelle dem Allgemeinen Blinden- und Sehbehindertenverein Berlin (ABSV) und der Bezirksbehindertenbeauftragten, Frau Lehning-Fricke, die sich für die Einrichtung dieses PC-Platzes eingesetzt haben, sowie der Bezirksverordnetenversammlung von Steglitz-Zehlendorf, welche fraktionsübergreifend dessen Finanzierung beschloss. Bleibt also nur noch zu hoffen, dass dieses neue Angebot zahlreiche Nachahmer findet und von den Betroffenen bald eingehend genutzt wird.

Außerdem gibt es noch folgende Angebote für sehbehinderte Bibliotheksnutzer in Berlin:

Amerika Gedenkbibliothek und Berliner Stadtbibliothek: PCs mit Schriftvergrößerungsprogramm „ZoomText“ für den Internetzugang und für die Archiv- und OPAC-Recherche (Bibliothekskatalog) sowie jeweils ein Bildschirmlesegerät zur vergrößerten Darstellung von Bildern und Dokumenten.

e-LernBar in Berlin-Mitte: e-learning für Sehbehinderte an PCs mit „ZoomText“. Anmeldung unbedingt erforderlich unter Telefon 9 02 26-2 06 oder 9 02 26-3 88

„Gemeinsam lesen – Lesungen und Literaturgespräche mit Sehbehinderten“, Termine und nähere Informationen bei Frau Schramm, Telefon 9 02 26 – 1 03 oder 9 02 26 – 1 30.

(Zu den letztgenannten Angeboten liegt in den Bibliotheken der ZLB der Flyer „Sehbehindert – Sehbehinderten-PC“ mit detaillierten Angaben aus.)

Franz Rebele
E-Mail: webmaster@lowvision2.de

Nr. 105 • März 2007 • 11. Jahrgang

Foto: Peter Dörrie

Stilles Gedenken

Der 27. Januar wird alljährlich als Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus begangen. An diesem Tag wurde 1945 das Konzentrationslager Auschwitz von sowjetischen Truppen befreit.

Im Rahmen einer Gedenkveranstaltung an der „Säule der Gefangenen“ in der Wismarer Straße gedachte Bezirksbürgermeister Norbert Kopp aller Opfer des NS-Regimes und mahnte vor dem Vergessen dieser Zeit. Gemeinsam mit BVV-Vorsteher René Rögner-Franke legte er neben den Blumengestecken anderer Organisationen einen Kranz nieder.

Peter Dörrie

Unser Unternehmerinnennetzwerk lebt

Das Unternehmerinnennetzwerk „Connecting Women“ für den Bezirk Steglitz-Zehlendorf startet 2007 in das 3. Jahr. Am Anfang liefen alle Fäden bei der Initiatorin Hildegard Josten, Frauenbeauftragte des Bezirkes, zusammen. Sie hat Connecting Women gemeinsam mit Annette Schönherr, einer Mitarbeiterin der Wirtschaftsförderung, ins Leben gerufen.

Im 2. Jahr des Bestehens wurde sie tatkräftig unterstützt. Aufgrund des Engagements von Alexandra Knauer, Berliner Unternehmerin des Jahres 2004, und dank der finanziellen Unterstützung durch das Land Berlin und dem Europäischen Sozialfonds (ESF und LSK) konnten 2006 viele wichtige Aufgaben realisiert werden. Dazu gehören der eigene Internet-Auftritt (www.connectingwomen.de), Durchführung von Seminaren und Workshops für die inzwischen 270 Unternehmerinnen, Öffentlichkeitsarbeit, Design des Logos, Herstellung von Informationsbroschüren und eines Messedisplays.

Viele Frauen aus verschiedenen Branchen und trotzdem Einigkeit? Das ist möglich, weil Networking als Schlüssel zum Erfolg angesehen wird. Es geht, weil Kooperationen mit Kopf und Herz der Unternehmerinnen erfolgreich gestartet und durchgeführt werden. Und es wird weitere Erfolge geben, wenn Frauen sich verstärkt unterstützen, z.B. bei der Auftragsvergabe. Neue Ziele in Sicht: Interessante Seminare, Arbeitsgruppen für thematische Zusammenarbeit und das Fortführen der Connecting-Women-Treffen. Und Zukunftsideen gibt es auch, z.B. Einrichtung eines Gründerinnen- und Unternehmerinnenzentrums im Bezirk.

Beschreiten auch Sie neue Wege! Beteiligen Sie sich am nächsten Treffen, stellen Sie sich und Ihr Angebot ins Rampenlicht, verschaffen Sie sich einen höheren Bekanntheitsgrad durch Aufnahme Ihres Portraits auf der Website. Conneting Women verbindet gestandene Unternehmerinnen und solche, die es werden wollen.

Kontakt Connecting Women: Hildegard Josten, Frauenbeauftragte, BA Steglitz-Zehlendorf, Kirchstraße 1/3 • 14163 Berlin, Tel.: 90299-5354 • E-Mail: Josten-H@stegl-zehl.verwalt-berlin.de

Pressemitteilung, Berlin, 6.2.2007

Internationaler Frauentag in Steglitz-Zehlendorf

„Frauen und Mädchen aus aller Welt in Steglitz-Zehlendorf“

35 Projekte, Angebote für Frauen und Mädchen, präsentieren ihre Arbeit. Ein interessantes Begleitprogramm und kulinarische Köstlichkeiten aus aller Welt ergänzen die Informationsbörse. Ein besonderes Highlight ist der Auftritt der 40 Frauen des Frauenblas-orchesters Berlin! Veranstalterin: BA Steglitz-Zehlendorf Frauenbeauftragte/AG Mädchenförderung.

Bürgersaal Rathaus Zehlendorf, Teltower Damm 18, 14163 Berlin, Donnerstag, 8. März 2007, 17.00–21.00 Uhr.
Infos: Büro der Frauenbeauftragten 9 02 99–53 54

PM

Bürgersprechstunde

In der Bürgersprechstunde stehen Stadträte und Stadträtin für Bürgerinnen und Bürger und deren Fragen zur Verfügung. Sie wollen Probleme aus erster Hand erfahren und helfen, sie schnellstmöglich zu lösen. Eine Anmeldung ist grundsätzlich nicht erforderlich. Am 14. März 2007 von 15.00–16.00 Uhr ist Bezirksstadtrat für Soziales und Sport, Norbert Schmidt, zu sprechen.
Ort: Bürgertreffpunkt Bahnhof Lichterfelde West, in der Hans-Sachs-Str 4 e, 12205 Berlin.

PM

Seniorenwohnungen im Grünen in Steglitz zu vermieten

Das Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf vermietet in Berlin-Lankwitz helle, ruhige Einzimmer-Wohnungen für Seniorinnen und Senioren (ab 55 Jahren) mit Balkon, Einbauküche, Wannenbad und Kabelanschluss. Das Haus verfügt über eine Waschküche und einen großen Gemeinschaftsraum, eine Bushaltestelle liegt vor der Tür. Die Miete für die 42m² großen Wohnungen beträgt ca. 400 € warm. WBS nicht erforderlich. Nähere Informationen dienstags und donnerstags zwischen 9.00–13.00 Uhr unter der Telefonnummer: 9 02 99–37 78

PM

Kann ich Handwerkerrechnungen absetzen?

Gilt das auch für mich als Rentner oder Mieter?
Dazu berate ich Sie gern und ordne vorab
- auf Wunsch auch bei Ihnen zu Hause - Ihre Unterlagen.

Diplom-Betriebswirtin
Monika Bornkessel
Steuerberaterin

Leonorenstr. 47
12247 Berlin
Telefon: 030–7 71 11 83
Fax: 030–7 71 50 03

- Steuer- u. Erbschaftssteuererklärungen
- Beratung in Erb- u. Schenkungsfragen
- Finanz- und Lohnbuchhaltung

Privatpersonen
Freiberufler
Gewerbetreibende

Tierarztpraxis
Dr. Bernhard Sörensen
Königsberger Straße 36
12207 Berlin
Tel. 030 - 773 83 21
Fax. 030 - 770 20 40
www.tierarztpraxis-soerensen.de
täglich von 9.00 Uhr bis 20.00 Uhr, auch an Sonn- und Feiertagen

Kommentar von Katrin Shams-Eddien:

Drei, zwei, eins – ist es wirklich meins?

Bei Ebay gibt es eigentlich nichts, was es nicht gibt. Vom angebissenen Brot, über Britney Spears´ benutzten Kaugummi bis zu Arafats Führerschein – bei Ebay geht einfach alles über den Tisch. Kein Wunder, dass Ebay schon lange von Kuriositätensammlern als ideale Fundgrube entdeckt worden ist. Schenkt man dem Gründungsmythos Glauben, so war das ja auch mal die ursprüngliche Idee: Die Gründung von eBay in den USA geht angeblich auf Pierre Omidyar zurück, der für seine Frau, einer leidenschaftlichen Sammlerin von PEZ-Spendern, eine Plattform im Internet programierte, die ihr weltweit den Tausch von Sammelobjekten ermöglichen sollte. Aber dann hat sich dieser virtuelle Flohmarkt immer mehr zu einer Plattform gewandelt, die großem Kommerz und leider auch Betrügern den Weg ebnete. 222 Millionen registrierte Nutzer (ca. 20 Millionen in Deutschland) brachten Ebay 2006 einen Umsatz von 1,3 Mrd. Euro ein. Es drängt sich langsam die Frage nach einer Monopolstellung Ebays auf, da es alle anderen Online-Auktionshäuser wie ricardo.de, hood.de oder oxopo.de im Keim zu ersticken scheint. Auch scheint die ursprüngliche virtuelle Flohmarktidee zwischen hohen Angebotsgebühren, professionellen Powersellern und Verkaufsagenten fast völlig verloren gegangen zu sein.

Natürlich gibt es, wo so viele Menschen zusammen kommen, nicht nur eitel Sonnenschein. Ebay kann auch sehr frustrierend sein, diesem Frust macht dann so mancher Nutzer in seiner Bewertung Luft. Bewertungen können bei Ebay, seien sie auch noch so offensichtlich ungerecht, nur im gegenseitigen Einverständnis gelöscht werden. Das wiederum führt dazu, dass man im Falle eines Betruges keine Möglichkeit hat, dieses entsprechend zu bewerten, um andere Käufer zu warnen. Man ist dann selbst hilflos der willkürlich schlechten Bewertung des Ver-/Käufers ausgesetzt. Die Konsequenz: Es gibt kaum schlechte Bewertungen, da vor allem jeder privater Nutzer Angst hat, sich mit einer negativen Rachebewertung das Profil kaputt zu machen. Das solch eine negative Bewertung bei jemanden mit einem Mitgliedskonto mit 30 Bewertungen schwerer ins Gewicht fällt, als bei einem Powerseller mit 3000 Auktionen, ist ja klar. Auf diesen Hinweis hin hat mir Ebay übrigens geraten, es doch mal mit einer neutralen Bewertung zu versuchen (anstatt einer positiven oder negativen).

Bei einem Jahresumsatz von ca. 1,3 Mrd. € sollte man meinen, dass Ebay auch zunehmend in die Sicherheit seiner Mitglieder investieren würde. Aber weit gefehlt. Während 1999 durch Ebay-Mitarbeiter noch eine individuelle Bearbeitung von Fragen und Problemen stattfand, bekommt man heute nur noch automatisierte Antworten, die meistens nicht mal richtig auf die Frage zutreffen, da sie aus standardisierten Textbausteinen bestehen. Sicherheit kann Ebay seinen Mitgliedern, wie sich an Trickbetrugbeispielen in der Vergangenheit zeigte, anscheinend nicht bieten. Am 29. Februar 2006 sorgte eine Sicherheitslücke bei Ebay wieder für rege Diskussionen. Im Sicherheitsforum brüstete sich ein Ebayer namens rflello@ebay.com alias Vladuz damit, dass er an die Daten anderer Anwender kommt. Zum Beweis postete er diverse Screenshots von fremden Mitgliedskonten. Ob es sich bei ihm um einen rachelüstigen Ex-Ebay-Mitarbeiter handelte oder tatsächlich um einen Hacker, ist unklar. Aber auf jeden Fall brauchte Ebay bis abends, um sein Konto zu sperren.

Auch scheint Ebay sehr heuchlerisch, wenn es um die Einhaltung eigener Regeln geht. „Lukrativität“ scheint hier das Auktionshaus alle seine sogenannten Ebay-Grundsätze vergessen zu lassen. So wies ich einmal selbst Ebay daraufhin, dass mir jemand einen gefälschten Markenartikel verkauft hatte. Mir wurde empfohlen, diese Angelegenheit selbst mit dem Verkäufer zu klären. Es erfolgte weder eine Ermahnung, noch eine Sperrung. Auch als ich Ebay darauf hinwies, dass ein Verkäufer, der sich weigerte, mir einen für 1 € von mir ersteigerten Leuchter zu verkaufen, ganz offensichtlich seine Angebote von immer demselben Mitglied in die Höhe treiben ließ, und dies offensichtlich bei meiner Auktion versäumt hatte und nun nicht verkaufen wollte, antwortet Ebay mit dem Standardsatz „Wir sind lediglich eine Internetplattform und nicht für die Angebote verantwortlich“. Mir wurde wieder mal empfohlen, es selbst mit dem Verkäufer zu klären. Auch schien es niemanden großartig zu verwundern, dass hunderte WM-Tickets in vierstelliger Höhe bei Ebay gehandelt wurden. Der Witz: Googelte man zur WM-Zeit den Begriff WM-Ticket, stand gleich unter der offiziellen FIFA-Fußball-WM-Webside, auf der man vor dem Ticketschwarzmarkt mahnte, eine große Ebayanzeige, in der mit dem Verkauf von WM Tickets geworben wurde. Da fragt man sich doch, wie so etwas angehen kann … Vergessen scheinen dabei die von der eigenen Unternehmungsleitung gepredigten Ebay-Grundwerte: „Wir glauben, dass die Menschen grundsätzlich gut sind; wir glauben, dass ein ehrliches, offenes Umfeld das Beste im Menschen hervorbringt; wir ermutigen dich, jeden anderen so zu behandeln, wie du selbst behandelt werden möchtest“. Mein Tipp an Ebay: Vielleicht ein bisschen weniger in Werbung, dafür etwas mehr in Vertrauen und Sicherheit der Mitglieder investieren. Ach ja, und ab und zu vielleicht sich mal selbst die Ebay-Grundwerte in Erinnerung rufen.

Anzeige

Pssst …

Geheimtipp

… für Ihre nächste Reise

Die Lage dieser romantischen Hotelpension ist einmalig: direkt am Kurpark, direkt am Fluss, direkt an der Fußgängerzone und nur etwa drei Gehminuten zur Jod-Sole-Therme mit Freibecken und einer großzügigen Saunalandschaft. Das gesamte Haus mit 9 Doppelzimmern und 19 Einzelzimmern ist durchgängig im behaglichen Landhausstil eingerichtet. Der Garten mit gepolsterten Sitz- und Liegemöbeln gibt dem Gast ein Gefühl von Geborgenheit, Ruhe sowie einen Hauch von Luxus – und das bei ganz normalen Preisen. Die Halbpension beinhaltet ein „Gute-Laune-Frühstücksbuffet“ und abends eine Auswahl an kalten und warmen Speisen mit Salatbar und gratis Saftbar.

Für den Gast wichtig zu wissen ist, dass man unter einem Dach Anwendungen wie Wärmepackungen, Rückenmassage und Fußreflexmassage erhalten kann – man „schwebt“ einfach im Bademantel per Lift vom Zimmer in die Massageräume. Und in diesem Zusammenhang bietet das Haus attraktive Pauschalangebote an.

Zu finden ist dieses Idyll im Kurstädtchen Bad Bevensen mit seiner bekannten Jod-Sole-Therme – ein Muss für den Rücken, der nicht mehr so will, die Schulter, die bestimmte Bewegungen verweigert, und eigentlich „Pflicht“ zur Auffrischung des gesamten Bewegungsapparates. Zum weiteren Wohlbefinden trägt der herrliche Kurpark bei sowie überhaupt die „Kleine-Heile-Welt-Atmosphäre“. Auch Sport und Kultur kommen hier nicht zu kurz. *Braun*

Landhaus zur Aue, An der Aue 1a
29549 Bad Bevensen, Tel. 05821/9 84 10
E-Mail: Hotel.Landhaus@t-online.de
www.hotel-landhaus-bad-bevensen.de

Treupl & Co.
Bestattungen

Seit 1990 gestalten wir mit Ihnen gemeinsam den letzten Dienst am Verstorbenen. Angemessen, würdevoll, kostenbewußt.
Ihr unabhängiger Familienbetrieb!

Tag- und Nachtruf:
791 22 00
723 20 723

Steglitz:
Steglitzer Damm 17, 12169 Berlin
Marienfelde:
Piazza "Marienfelder Tor"
Marienfelder Allee 218, 12279 Berlin

LOHNSTEUERBERATUNGSGEMEINSCHAFT
- LBG - LOHNSTEUERHILFEVEREIN E.V.

SOLL & HABEN
Herma Schendler
Büro für Buchführungshilfe – Buchen laufender Geschäftsvorfälle
Bischofsgrüner Weg 83 • 12247 Berlin/Lankwitz • Telefon 7 74 34 29
Mitglied im Bundesverband selbständiger Buchhalter und Bilanzbuchhalter

… immer ein Vitamin voraus …
im Haus in der 1. Reihe …
… direkt am Kurpark, Fluß und Fußgängerzone.
… mit unserer „Mini-Kur“: 7 U/F. 7 HP.
diverse Packungen und Massagen im Haus.
Badekarten für die Therme und mehr im EZ 420,- € • DZ p.P. 390,- €.
Weitere Angebote im Hausprospekt – bitte anfordern!
Internet: www.hotel-landhaus-bad-bevensen.de
Hotel Pension Landhaus zur Aue
29549 BAD Bevensen
Tel.: 05821/9 84 10 • Fax 05821/4 27 94

Eine Pflanze fragt: Wer bin ich?

von Ingeburg Bentin

Ich werde nach einer Hafenstadt benannt, aus der ich nie in großem Umfang exportiert wurde und ich erinnere mit meinem deutschen Namen an ein Gewürz, das ich nicht bin. Ich bin höllisch scharf, die Steigerung lautet: scharf, schärfer, am schärfsten und dann komme ich. Wenn man mich im Übermaß genossen hat, soll nicht Wasser sondern Milch oder Joghurt zum Löschen verwendet werden, weil mein Capsaicin, das kommt noch später, nicht wasserlöslich ist.

Ich will aber nicht unhöflich sein und stelle mich erst einmal vor. Mein botanischer Familienname lautet Capsicum und meine engsten Verwandten sind Chili und Gewürzpaprika. Um uns von einander zu unterscheiden, trage ich den Zusatz frutescens: Ich heiße also Capsicum frutescens. Wir alle sind Nachtschattengewächse, dazu gehören z. B. auch Kartoffeln und Tomaten. Jetzt folgt mein Steckbrief: Ich bin eine einjähriger, in den Tropen auch mehrjähriger Halbstrauch und kann bis 1 m hoch werden. Meine Blätter sind länglich-oval, meine Blüten schmutzig-weiß und meine Früchte 1–3 cm lang, unreif grün, reif gelb und rot. Ich stamme aus dem tropischen Amerika. Die Indianer kannten mich schon, bevor Kolumbus diesen Erdteil betrat. Und warum bin ich so scharf? Ich enthalte das Alkaloid Capsaicin, 20-mal schärfer als Paprika. Wenn meine Schoten im Ganzen gemahlen werden, bin ich noch schärfer, denn in den Scheidewänden der Früchte und in meinem Samen sitzt das meiste Capsaicin. Ich besitze aber auch, auf die Menge bezogen, viel mehr Vitamin C als Zitrusfrüchte, außerdem noch die ganze Vitamin-B-Gruppe, einige Mineralien und Spurenelemente.

Und gleich noch eine Besonderheit: Die Rezeptoren auf der Zunge, die Schärfe aufnehmen, sind auch für Wärme zuständig. Werde ich verzehrt, reagiert der Körper auf diesen angeblichen Wärmereiz mit einem Kühlungseffekt. Deshalb bin ich in südlichen Ländern auch so beliebt. Vögel besitzen keine Rezeptoren für Schärfe, deshalb können sie meine Samen fressen und gleichzeitig auch verbreiten. Medizinisch eingesetzt werde ich u. a. als ABC-Pflaster oder Salbe, ein Heilmittel gegen Gelenkschmerzen, Muskelverspannungen und Hexenschuss, denn mein Capsaicin bewirkt eine gesteigerte Durchblutung. Da es aber auch die Augenschleimhäute sehr reizt, bin ich Bestandteil der Sprays zur Selbstverteidigung. Ich stehe unter den weltweit gebräuchlichen Gewürzen an 2. Stelle und bin auch Bestandteil der Tabascosauce. Die anfangs erwähnte Hafenstadt befindet sich auf Guayana, einer ehemals berüchtigten französischen Sträflingsinsel. Berufsköche raten: Bei einem Gericht für vier Personen höchstens eine Messerspitze von mir dazugeben, bei Überwürzung eine rohe Kartoffel hinein reiben oder Paniermehl unterrühren. **Tropisch, höllisch scharf, wertvoll, weltbekannt: Also wer bin ich?**

Lösung letzte Ausgabe: Tollkirsche

Einladung zur Diskussion

Patientenverfügungen

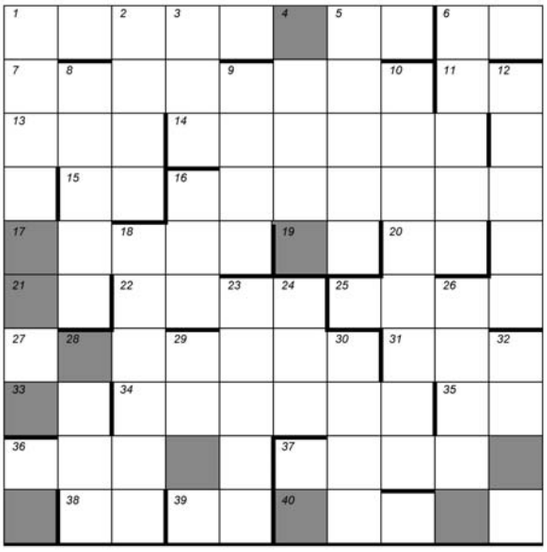
Das Selbstbestimmungsrecht ernst nehmen - Patientenautonomie stärken

- **Rudolf Bauer** | *Vors. BAG Phase F, Leiter »Senioren Centrum Rosengarten«*
- **Klaus Uwe Benneter** | *Mitglied des Bundestages, Rechtsanwalt und Notar*
- **Dr. Hans-Eberhard Heß** | *Pfarrer, Krankenhausseelsorger am Helios-Klinikum »Emil von Behring«*
- **Joachim Stünker** | *Mitglied des Bundestages, Vors. Richter am Landgericht a. D.*

Mittwoch | 28. März 2007 | 16 - 18 Uhr

Hans-Rosenthal-Haus | Bolchener Straße 5 | 14167 Berlin
S Bhf. Sundgauer Straße

... vor Ort SPD Bundestagsfraktion



Kreuz und Quer

Urheberin: Helga Kohlmetz

WAAGERECHT 1. Al. **6.** Quasi der Vater der „Bürger von Calais“ (Initialen). **7.** Groß, kalt und wodkalastig. **11.** Abgekürzter Engländer. **13.** Bei diesem Australier besorgt das Männchen Brut und Aufzucht der Jungen. **14.** Wurde schon in der Antike in die Luft geschleudert. **15.** Löwenstadt (Kfz.-Kennzeichen). **16.** Als solcher endet das Weißbrot in der Boulette. **17.** Spielte in vielen Fassbinder-Filmen die Hauptrolle (Vorname). **19.** Deutschlands emotional härtester Fußball-Gegner (Kfz-Kennzeichen). **20.** Hier kann man punkten. (Kfz-Kennzeichen). **21.** Fand der antike Grieche etwas gut, sagte er dies. **22.** Dabei heißt es doch, Äpfel seien gesund. **25.** Wichtige Bezugsperson für Julia. **27.** Hier wird´s eng mit dem Land. **31.** 1954: ..., das Spiel ist ... **33.** Howard Carpendale behauptete auch in der deutschen Fassung, DAS zu lieben. **34.** Für Chemiker: Flüssiger, gesättigter Kohlenwasserstoff. **35.** So kürzt der Mediävist sein Fachgebiet ab. **36.** Auch im Plural nur jeweils zwei. **37.** Im Lateinischen „alles“, gibt´s bei uns in anderer Form noch als Großen Gelben. **38.** Ich bitte alle Rater , das Kfz.-Kennzeichen vom Unterallgäu selbst herauszusuchen, und mir mitzuteilen, wie es zu dieser Abkürzung kommt. **39.** 100 ml (Abk.). **40.** Auf diesem Teil eines Kehrwerkzeugs reitet die Hexe.

SENKRECHT 1. Für sie schlägt seit 1950 eine Glocke in Berlin. **2.** Das ist so üblich, das ist ein solcher. **3.** Lucy in the Sky with Diamonds. **4.** Argonautenführer und Goldenes-Fließ-Gewinner. **5.** Sohnessohn. **6.** Ist neben Drossel, Fink und Star schon da. **8.** Lieblingsbeschäftigung des KaDeWe, neuerdings als „Metamorphose“ bezeichnet. **9.** Vor dem Euro bezahlte man in Italien hiermit. **10.** Inbegriff für extrem freie Ladenöffnungszeiten. **12.** Österreichischer Dichter, 1905/06 Privatsekretär von 6 waagerecht. **16.** Berlin oder Pullach, das ist hier die Frage. (Abk.) **18.** Lessings Vermittler zwischen den Religionen. **23.** SPD, FDP, Die Grünen. **24.** Seit jeher Eigenschaft männlicher Helden. **26.** Im Ägyptischen Museum oder als Film zu sehen. **28.** Bis 1939 und 1946–49 Thailand. **29.** Eigner ist Goldes wert. **30.** Der Reiche kleidet sich in ihn und Seide. **32.** Groß, elegant, für Bälle geschaffen. **36.** Ein Maß, das wahrscheinlich nicht mehr lange für den Autokauf entscheidend sein wird (Abk.). **37.** Von hier kommen „Die Himmlischen“ und andere süße Leckereien. (Kfz-Kennzeichen).

Die markierten Felder ergeben von links oben nach rechts unten gelesen eine in Dahlem gelegene Würdigung des Architekten des Bodemuseums. Die richtige Lösung des Kreuzworträtsels in der Februar-Ausgabe lautet „Südende“. Unter den richtigen Einsendungen zum Kreuzwort-Rätsel dieser Ausgabe verlosen wir unter Ausschluss des Rechtswedes den Roman **„Die Studenten von Berlin“** von Dieter Meichsner, erschienen im Verlag Schöffling & Co.

Bitte eine Postkarte an die Stadtteilzeitung, Stadtteilzentrum Steglitz e.V., Nachbarschaftstreff Lüdeckestraße 5, 12249 Berlin, Einsendeschluss ist der 22. März 2007.

STADTTEILZENTRUM STEGLITZ e.V.

Herausgeber:
Stadtteilzentrum Steglitz e.V.,
Hindenburgdamm 28, 12203 Berlin,
Telefon 0 30 / 84 41 10 40
info@stadtteilzentrum-steglitz.de

Redaktion:
Hagen Ludwig, V.i.S.d.P.,
Telefon 0 30 / 76 88 58 30,
h.ludwig@stadtteilzentrum-steglitz.de
Ingeburg Benthin, Peter Dörrie, Frank Eilenberger, Werner Frohme, Franziska Gerhardt, Sonja Hollerbuhl, Helga Kohlmetz, Siegfried Krost, Ümran Sekerci, Katrin Shams-Eddien

Gestaltung + Satz:
Annette Schmidt, Telefon 0 30 / 8 34 11 43,
schmidt.anna@arcor.de

Belichtung + Druck: a+eins Eva Bauer

Auflage: 10.000 Stück

Anzeigen:
Hagen Ludwig, Telefon 0 30 / 76 88 58 30
Annette Schmidt, Telefon 0 30 / 8 34 11 43

nächster Redaktionsschluss: 8. März 2007

www.stadtteilzentrum-steglitz.de

Kleine Taten, die man ausführt, sind besser als große, die man plant.
Georges Marshall

MODELLBAHNEN MODELLAUTOS
Inh. Ulrich Kreßner
Neuware • Reparatur
Steglitzer Damm 34, 12169 Berlin
☎ **7 95 14 14**
– Ankauf von Modellautos –
über 25 Jahre